

Zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau

Versammlung des Aktivs der Moskauer städtischen und der Moskauer Gebietsparteiorganisation

Vom dahinscheidenden Jahr 1971 — dem Jahr des hervorragenden historischen Ereignisses — des XXIV. Parteitags der KPdSU — Abschied nehmend, fühlt jeder Sowjetmensch berechtigten Stolz auf seine Heimat, die zuversichtlich dem Kommunismus entgegenstrebt. Durch die hingebungsvolle Arbeit des Volkes werden die erhabenen Pläne der Partei erfolgreich ins Leben umgesetzt. Die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU und des Plankomitees der Volkswirtschaft im neunten Planjahr sind für die Werktätigen des Landes zu einem kühnen Aktionsprogramm geworden.

Den Ergebnissen des Plenums des ZK der KPdSU war die Versammlung des Aktivs der Moskauer städtischen und der Moskauer Gebietsparteiorganisation gewidmet, die am 17. Dezember im Kremlopalast stattfand.

Durch stürmischen Beifall begrüßt, nahmen die Genossen L. I. Breschnew, G. I. Woronow, V. W. Grischin, A. J. Poljanow, D. S. Poljanow, J. W. Andropow, P. N. Demitschew, M. S. Solomenzew, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew ihre Plätze im Präsidium ein. Das sind auch der Vorsitzende der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, G. F. Sissow, der Erste Sekretär des MK der KPdSU W. I. Konotop, die Büromitglieder des Moskauer Stadt- und des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Minister, Heerführer, Vertreter von Partei- und Sowjetorganisationen, namhafte Menschen aus Fabriken und Werken, Kolchosen und Sowchosen.

Die Versammlung wurde vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin eröffnet.

Das Wort zum Referat wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew erteilt. Die Versammlungsteilnehmer begrüßten Genossen L. I. Breschnew stehend mit stürmischem anhaltendem Beifall.

Das Referat des Genossen L. I. Breschnew wurde mit der größten Aufmerksamkeit angehört und mehrmals durch Beifall unterbrochen. Nach Beendigung des Referats brachen im Saal wieder Ovationen aus, es ertönte Hochrufe auf die Kommunistische Partei, ihr Leninisches Zentralkomitee.

Danach ging man zur Diskussion über. Es spricht der Erste Sekretär des Parteikomitees der Baumann-Berzirks der Hauptstadt W. N. Maksew.

Es ist uns eine große Genugtuung, sagt er, daß das Zentralkomitee der KPdSU die Parteiparorganisationen sehr wichtige und aktuelle Fragen erörtern läßt, die mit der Tätigkeit der Partei und des Sowjetstaates zusammenhängen. Wir sehen darin den Ausdruck des Leninischen Stils

in der Tätigkeit des Zentralkomitees, des Politbüros des ZK der KPdSU.

Die Kommunistische Partei, das ganze Sowjetvolk arbeiten gegenwärtig mit großem Eifer an der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Der neunte Planjahrplan, der Volkswirtschafts- und der Haushaltsplan für 1972, gebilligt vom Novemberplenar des ZK der KPdSU und bestätigt von der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, sind vom Geist der Parteibeschlüsse durchdrungen, spielen markant die Größe der Taten der KPdSU, die allbewingende Kraft der Ideen des Marxismus-Leninismus.

Wir sind überzeugt, sagt der Redner, daß diese Pläne bedingungslos erfüllt sein werden. Die Gewähr dafür ist die weise Führung des Zentralkomitees der Partei, ihr Politbüro, deren politische und Arbeitsplan, mit dem die Sowjetmensch an der Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahrplans arbeiten.

Ans Rednerpult tritt die Weberin der Moskauer Baumwollfabrik, M. S. Frunse, Heidin der sozialistischen Arbeit. M. S. Frunse spricht über das unermüdliche Wirken des Politbüros des ZK der KPdSU, des Generalsekretärs der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew in der Durchführung der Leninischen Friedenspolitik. Diese Politik, unterstreicht der Rednerin, entspricht den Grundinteressen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen der Erde.

Die Besuche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew in Frankreich, Jugoslawien, Ungarn, Bulgarien und der DDR waren von einer kolossalen Bedeutung für die Verwirklichung des außenpolitischen Programms des XXIV. Parteitags der KPdSU. Sie bestärken die Völker in ihren Hoffnungen, daß der Frieden für Europa es aufhören wird, nur eine Pause zwischen zwei Kriegen zu sein, sondern zum Normalzustand werden wird.

Alle Sowjetmenschener vermerten mit großer Genugtuung die Erspriechlichkeit der Besuche des Genossen N. V. Podgorny in der Demokratischen Republik Vietnam und in der Arabischen Republik Ägypten, des Genossen A. N. Kossygin in Algerien, Kanada, in der Republik Kuba, in Dänemark und Norwegen.

Das Leben hat überzeugend bestätigt, sagt der Redner, daß das vom XXIV. Parteitag der KPdSU erarbeitete Friedensprogramm, voll und ganz der gegenwärtigen Lage der Welt entspricht. Die Sicherheit, den Grundinteressen des Sowjetvolkes entspricht.

Wir Moskauer Textilarbeiter, alle Werktätigen der Leichtindustrie der Hauptstadt haben noch vieles zu bewältigen, fährt M. S. Frunse fort. Die Erfüllung des Plans der KPdSU und des Sowjetvolkes, die Erreichung der Ziele, die der Parteipolitik und der Politik des Politbüros der Verwirklichung der Be-

sortimente Textilien, Schuhe, Kleidung, andere Volkbedarfsartikel zu geben. Das Wachstum des Produktionsumfangs wird auf der Basis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der weiteren Festigung der Arbeitsdisziplin erzielt werden.

Die Werktätigen der Landwirtschaft unseres Landes spüren die ständige Fürsorge der Partei und Regierung. Diesen Gedanken unterstrich J. N. Zarkow, Arbeitsgruppenführer des Sowchos „Rogatschewskij“, Rayon Dmitroff, Gebiet Moskau in seiner Rede. Solche Aufmerksamkeit und Fürsorge, sagte er, ruft den Wunsch hervor, noch besser zu arbeiten, dem Sowjetvolk möglichst mehr Nahrungsmittel und der Industrie mehr Rohstoffe zu liefern.

Wir Arbeiter wissen gut, daß die Hauptaufgabe des Planjahrplans ist: einen bedeutenden Aufschwung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Sowjetvolkes zu sichern. Doch wir sind uns auch dessen gut bewußt, daß die Erfüllung dieser Aufgaben, unser Wohlstand gerade von unserer Arbeit, von unserer Meisterschaft und unserem Können abhängig sind. Deshalb sind wir bestrebt, mit voller Kraft und Begeisterung, mit dem Gefühl des hohen Bewußtseins und der Verantwortung für die aufgetragene Sache zu arbeiten.

Im Namen des tausendköpfigen Kollektivs des Lichtschow-Kraftwerkswerks sprach der Direktor des Betriebs, Held der sozialistischen Arbeit P. D. Borodin. Er brachte seinen innigsten Dank dem Zentralkomitee der KPdSU für die Verwirklichung der weissen Leninischen Außen- und Innenpolitik zum Ausdruck, die auf die Festigung der ökonomischen Macht unseres Landes, auf das weitere Wachstum des Wohlstandes des Sowjetvolkes, die Erhöhung des Ansehens der Sowjetunion auf der internationalen Arena gerichtet ist.

Ich, als Teilnehmer an der Arbeit des Plenums des ZK, bin von der Sachlichkeit, Konkretheit, Realisierbarkeit, von dem tiefstehenden realistischen Herangehen an die Lösung der wichtigsten Fragen der Außen- und Innenpolitik zutiefst beeindruckt.

Auf dem Plenum des ZK der KPdSU im Referat des Genossen L. I. Breschnew in der Versammlung des Parteikomitees, der Redner forderte eine große Aufmerksamkeit der weiteren Vervollkommen der Methoden der Produktionsverwaltung geschenkt. Das Moskauer I.A.-Lichtschow-Werk entwickelt, sich als eine große Produktionsvereinigung, die größtmögliche Leistungsfähigkeit, die Produktionen vereinigen werden zu der perpektivsten Form der Organisation von sozialistischen Betrieben.

Die Maßnahmen, die das ZK der KPdSU im Interesse der Milderung der internationalen Spannung, der größtmöglichen Festigung des Prestiges und Ansehens unserer Heimat, betonte der

Direktor, begelstern jeden Sowjetmensch auf neue Arbeitsschritte.

In den Debatten sprachen ferner der Chefredakteur der Zeitung „Moskwa“, Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der RSFSR M. N. Alexejew, der Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. K. Antonow, der Sekretär des Parteikomitees des Bahnbetriebswerks „Moskwa-Sortirowotschnaja“ W. S. Dobytshin, der Erste Sekretär des Orchow-Sewler Stadtparteikomitees P. D. Gordejew.

Die Redner brachten dem Leninischen Zentralkomitee der Partei für die unermüdliche Fürsorge um die Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen, um die Stärkung der wirtschaftlichen und Verflechtungsmacht unseres Landes und die Risikobereitschaft zur Festigung des Friedens in der ganzen Welt innigsten Dank zum Ausdruck. In den Reden wurde unterstrichen, daß die Arbeiter, Kolchosbauern, die intellektuellen Moskau und des Gebiets Moskau für, das Schaffen einer materiellen und technischen Basis des Kommunismus, für die Festigung der Macht unserer Heimat unermüdlich kämpfen werden.

Die Teilnehmer der Versammlung nahmen einstimmig, mit großem Eifer eine Resolution an, in der es heißt, daß die Kommunisten, alle Werktätigen Moskaus und des Gebiets Moskau die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU, die weisse Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, ihres Leninischen Zentralkomitees aufs wärmste unterstützen und billigen.

Die Kommunisten, die Werktätigen Moskaus, wird in der Resolution unterstrichen, entfalten den Kampf für die Erfüllung der vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew auf dem XXIV. Parteitag gestellten Aufgabe — Moskau in eine kommunistische Musterstadt zu verwandeln — für die Verwirklichung des von dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung bestätigten Generalplans der Entwicklung der Hauptstadt.

Die Versammlung des Aktivs der Moskauer Stadt- und der Moskauer Gebietsparteiorganisation der KPdSU versicherte das ZK der KPdSU darin, daß die Kommunisten, alle Werktätigen der Hauptstadt und des Gebiets Moskau ihre Reihen um das ZK der KPdSU noch enger schließen und alle ihre Kräfte und Wissen dem Kampf für die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags, der Aufgaben des Planjahrplans widmen, neue Siege auf dem großen und erhabenen Weg des Aufbaus einer kommunistischen Gesellschaft erzielen werden.

(TASS)

Marssonden führen komplexes Forschungsprogramm aus

Die sowjetischen künstlichen Marssonden „Mars 2“ und „Mars 3“ sind an die Ausführung eines wissenschaftlichen Komplexprogramms gegangen. Damit ist ein weiterer Schritt getan, der neue Möglichkeiten auf dem Wege zur Erkenntnis der Natur eröffnet.

Beim Flug zum Mars wurden am Bord beider Sonden regelmäßig Forschungen des interplanetaren Mediums vorgenommen. Gemessen wurden, die Ströme und verschiedene Charakteristiken des Sonnenwindes. Auch Parameter interplanetärer Magnetfelder wurden gemessen und Elektronenkonzentrationen im interplanetaren Medium ermittelt. Am Bord der automatischen Station „Mars 3“ wurde darüber hinaus ein gemeinsames sowjetisch-französisches Experiment zum Studium der Sonnenstrahlen — „Stereo“ — durchgeführt.

Die gleichen Geräte dienten zum Studium des marsnahen Weltraums von der Mars-Umflughöhe aus. Während des interplanetaren Fluges wurden umfassende Informationen gewonnen, die ausgewertet werden.

Die Intensität der Bewegung von Elektronen in der Nähe von Mars (Elektronentemperatur) bestimmten die Geräte der in der Erdnähe.

Auf dem Landeapparat der automatischen Station „Mars 3“ wurden die Geräte installiert, die zur Messung der Temperatur und des

Atmosphärendruckes, zur massenspektrometrischen Bestimmung der chemischen Zusammensetzung der Atmosphäre, zur Messung der Geschwindigkeit des Windes, zur Ermittlung der chemischen Zusammensetzung und der physikalisch-mechanischen Beschaffenheit der oberflächlichen Schicht dienten. Mit Hilfe von Fernsehkameras wurden Panoramaaufnahmen gemacht.

In vorausberechneter Zeit wurden von der Marsoberfläche aus Bildaufnahmen übertragen, die rund 20 Sekunden gesendet wurden. In dieser Zeit wurde ein Teil des Panoramas übertragen, in dem Details keine sichtbaren Kontraste aufzuweisen haben. Augenblicklich ist es schwer zu sagen, aus welchen Gründen die Funkverbindung aufhörte. Möglicherweise ist das mit den örtlichen Besonderheiten des Landes zusammenhängend, die völlig unbekannt sind, oder aber mit einem in dieser Zeit zu verzeichnenden Staubsturm. Der Staubsturm führte dazu, daß die Details der Oberfläche bei den Panoramaaufnahmen „verschleiert“ wurden.

Die plötzliche Einstellung der Funksignale vom Landeapparat gestattete nicht, Informationen über die Arbeit der wissenschaftlichen Geräte zu erhalten.

Man hat in dem Fotografieren der Marsoberfläche begonnen, die Aufnahmebedingungen sind jedoch durch inhärenten Staubsturm erschwert.

(TASS)

Wichtiger Beschluß der UNO-Vollversammlung

NEW YORK. (TASS). Die XXVI. Tagung der UNO-Vollversammlung hat mit 110 Ja-Stimmen und einer Enthaltung die Konvention über das Verbot der Entwicklung, Produktion und Lagerung von bakteriologischen (biologischen) Waffen und Giftstoffen und deren Vernichtung gebilligt.

Die Konvention steht allen Staaten zur Unterzeichnung offen und bedarf einer Ratifizierung durch die Länder, deren Regierungen sie unterzeichnen haben. Die Ratifikationsurkunden sollen bei den Regierungen der Depositarstaaten — der UdSSR, der USA und Großbritannien — hinterlegt werden.

Die UNO-Vollversammlung hat alle Staaten aufgefordert, die

Verpflichtung zu übernehmen, vom weiteren Entwicklung, Produktion oder Lagerung von chemischen Stoffen Abstand zu nehmen, die tödlich wirken und nicht zu friedlichen Zwecken verwendet werden, ohne den Abschluß eines Abkommens über das vollständige Verbot der Entwicklung, Produktion und Lagerung von chemischen Waffen und deren Vernichtung abzuwarten.

Auf Initiative der sozialistischen Länder hat die UNO-Vollversammlung, eine Resolution angenommen, in der der Generalsekretär aufgefordert wird, die Verhandlungen über die schnellste Herbeiführung eines Abkommens über das vollständige Verbot der Produktion und Anwendung von chemischen Waffen fortzusetzen.

Rücktritt von Yahya Khan

RAWALPINDI. (TASS). In Rawalpindi wurde offiziell bekanntgegeben, daß der Präsident Pakistans, Yahya Khan, beschlossen hat, zurückzutreten und die Macht einer zivilen Regierung zu übergeben.

RAWALPINDI. (TASS). Yahya Khan hat das Amt des Präsidenten Pakistans dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister Zulfikar Ali Bhutto übertragen. Bhutto wurde schon vereidigt und trat sein neues Amt an.

de des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hielt in Kiew ein Referat. Auf den Versammlungen in Kischinow, Krassnodar, Gorki, Perm, Frunse und Jaroslavl sprachen A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, K. T. Masurow, M. A. Suslow, D. S. Poljanowski und A. N. Scheplow.

(TASS)

Sowjetmensch billigen Politik der KPdSU

In verschiedenen Städten der Sowjetunion finden Parteikomiteeversammlungen zu den Ergebnissen des Novemberplenums des ZK der KPdSU von 1971 statt. Auf diesen Versammlungen halten Mitglieder des Politbüros der KPdSU Referate.

In einmütig angenommenen Resolutionen billigen die Versammlungsteilnehmer restlos die Innen- und die Außenpolitik, die politische Linie und die praktische Tätigkeit des ZK der KPdSU und seines Politbüros zur Verwirklichung der Be-

schlüsse des XXIV. Parteitags. Auf den Parteikomiteeversammlungen, die die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU einen weiteren Beweis für die große Lebenskraft der sozialistischen Gesellschafts-

ordnung für die wachsende Entwicklung des Sowjetvolkes auf den gesamten Verlauf der Weltentwicklung liefern.

Auf der Versammlung in Kuliyschew sprach der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin. Der Vorsitzen-

DIE HOHE AUSZEICHNUNG BEGEHRT

Feierliche Überreichung des zweiten Leninordens an das Gebiet Alma-Ata

ALMA-ATA. (KasTAS). Ein leichtes, freudiges Fest ist auf dem uralten Boden des Siebenstromgebiets eingezogen. In der Republikhauptstadt, im Lenin-Palast, fand gemeinsam mit den Vertretern der Arbeiter, Kolchosbauern, Partei-, Sowjet- und Gesellschaftsorganisationen, der Angehörigen der Sowjetarmee eine Festtagung des Gebietsparteiorgans und des Gebietssojwets der Werktätigen statt, die der Überreichung des zweiten Leninordens an das Gebiet Alma-Ata gewidmet war.

Die Anwesenden begrüßten warm das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, A. A. Askarow, B. A. Aschimow, A. A. Marwanjan, M. B. Iksanow, A. S. Kolarajew, N. G. Ljatschenko, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, K. A. Jegibajew, I. G. Slaschnow.

Unter stürmischem Beifall wird das Ehrenpräsidium im Bestande des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU gewählt. Es ertönt der Festmarsch. In den Saal werden das Banner des Gebiets Alma-Ata, die Gedenktafeln des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralkomitees der Sowjetwirtschaften gebracht und auf der Bühne aufgestellt.

Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros, des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew erteilt.

Eurem Gebiet wird die höchste Auszeichnung der Heimat, der zweite Leninorden — überreicht, sagte D. A. Kunajew. Das Gebiet wurde mit dieser Auszeichnung für große Erfolge gewürdigt, die bei der Erfüllung des Plans der Volkswirtschaftlichen Entwicklung im verlossenen Planjahrfrucht erzielt worden sind. Gestaltet mir, im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Ober-

sten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung sowie im Namen des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und der Regierung der Republik Euch und in Eurer Person die Arbeiter, Kolchosbauern, Intellektuellen des Gebiets Alma-Ata zur hohen verdienten Auszeichnung zu gratulieren und Euer neues Engagement im kommunistischen Aufbau zu wünschen.

Zwei Leninorden in einem Planjahrfrucht, das ist die höchste Anerkennung der großen Verdienste der Werktätigen des Gebiets im Kampf für die erfolgreiche Erfüllung der erhabenen Vorschriften der Partei! Dies ist eine hohe Ehre nicht nur für die Schaffenden des Gebiets, sondern auch für die Werktätigen ganz Sowjetkasachstans, deren heldenmütige Anstrengungen sich mit der schöpferischen Arbeit des ganzen Sowjetvolkes vereinigen. Das Gebiet der Alma-Ata verdient diesen hohen, solcher Arbeit erstarben von Tag zu Tag unsere große Macht, ihre ökonomische Stärke, Wehrfähigkeit und ihr internationales Ansehen.

Überall auf den Weiten Kasachstans sprudelt nach dem Willen der Partei eine Aufbauarbeit von Tausenden und aber Tausenden Menschen, die neue moderne Wohnmassen, einträgliche Industrien, große Kraftwerke ins Leben rufen, Hunderte Kilometer Kanäle, Eisenbahnen, Autostraßen, Fernmeldelinen verlegen, die neuen Lehrpläne moderner, fleißiger Vorkommen von Bodenschätzen erschließen, die Landwirtschaft entwickeln.

Heute ehren wir feierlich die Arbeiter und Kolchosbauern, Ingenieure und Techniker, Wissenschaftler und Kulturschaffenden, alle Werktätigen des Gebiets Alma-Ata, die es in ein industriell entwickeltes, blühendes Gebiet der Republik und unsere Hauptstadt in ein Zentrum der aktiven wissenschaftlichen und kulturellen Tätigkeit verwandelt haben.

Besonders muß man die große organisatorische und politische Arbeit der Gebietsparteiorganisation, des Gebietsparteiorgans und seines Büros, der Rayonparteiorgans sowie auch der Sowjet-, Gewerkschafts- und Kommunistenorganisationen, der Deputierten der örtlichen Sowjets und der Aktivisten hervorheben, die die Werktätigen auf die Verwirklichung der Pläne der Leninischen Partei mobilisieren.

Es wird nicht lange dauern, und dieses Jahr, das für das Sowjetvolk und die ganze fortschrittliche Menschheit von Ereignissen von gewaltiger, unvergänglicher Bedeutung erfüllt ist wird in die Geschichte eingehen. Natürlich war das wichtigste von ihnen der XXIV. Parteitag der KPdSU. Er hat erneut gezeigt, welch ein politischer Reifer, reifer, erfahrener und voraussichtlicher Leiter der Werktätigen die große Partei Lenins ist.

Das Novemberplenar des ZK der KPdSU und die dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zogen das Fazit des verlossenen Planjahrfrucht und bewapneten unser Volk mit einem neuen sozialökonomischen Programm, das wichtige Wege des Vorrucks der Sowjetgesellschaft zum Kommunismus eröffnet.

der Land noch stärker und mächtiger geworden. Jetzt entfällt fast ein Fünftel der Weltindustrieproduktion auf die Sowjetunion. In der Sphäre der materiellen Produktion bauen wir mehr als jeder beliebiger Staat. Infolge der von der Partei und Regierung verwirklichten großangelegten Maßnahmen der großen Union der Bruderrepubliken wuchs und entwickelte sich Sowjetkasachstans. Das verlossene Planjahrfrucht hat die ökonomischen Positionen unserer Republik noch mehr gestärkt. Das betrifft alle Zweige der Ökonomie des Investitionsbaus, des Transports, Fernmeldewesens und Gesundheitsschutzes, der Bildung, Wissenschaft und Kultur, des Handels und Kundendienstes.

Alles, was die Republik erzielt hat, ist das gesetzgebende Resultat der weissen Leninischen Nationalitätenpolitik unserer Partei der

brüderlichen Zusammenarbeit aller Völker des unermesslichen Landes der Sowjets, der politischen, sozial-ökonomischen und geistigen Gemeinschaft aller Nationen und Völkern der Sowjetunion, ihrer großen Freundschaft, dieser mächtigen Kraft, die wahre Wunder zu vollbringen vermag.

In den grandiosen Erfolgen des Landes und der Republik, sagte D. A. Kunajew, steckt ein bedeutender Anteil des zwei Orden tragenden Gebiets Alma-Ata, des Gebiets der revolutionären, Kampfes- und Arbeitstraditionen. Im Herzen des Sowjetvolkes werden die rühmlichen Namen und Taten der besten Söhne und Töchter des Siebenstromgebiets — der Kämpfer um die Errichtung der Sowjetmacht, der Helden des Bürgerkrieges, der Veteranen der ersten Planjahrfrucht, der heldenmütigen Verteidiger der Heimat im Großen Vaterländischen Krieg der begeisterten Erbauer des friedlichen Lebens — immer fortleben. Dank der Fürsorge und Aufmerksamkeit der Leninischen Partei und des Staates, mit brüderlicher Hilfe aller Völker des Landes entstand und gedieh das Alma-Ataer Land.

Stürmisch entwickelten sich im vergangenen Planjahrfrucht die Ökonomie und Kultur des Gebiets. Das Volumen der Industrie-

(Schluß S. 2)

Die hohe Auszeichnung begeistert

(Schluß von S. 1)

Produktion stieg in Alma-Ata und im Gebiet in diesen Jahren auf mehr als das Anderthalbfache an. Es entstanden neue Industriezweige, das Sortiment der Erzeugnisse ist erweitert worden. Die Erzeugung von Elektroenergie, metallabhebenden Werkzeugmaschinen, Konfektionsartikeln, Lederwaren, einiger Nahrungsmitteln hat sich bedeutend vergrößert. Die besten von den Alma-Ataer Werken, Fabriken, Firmen und Kombinate repräsentieren würdig ihre Erzeugnisse in der Republik, im Lande und auf dem Weltmarkt. Während des Jahrzehnts wurden Dutzende neue Objekte der Kultur, Wissenschaft, des Gesundheitswesens und der Dienstleistungssphäre ihrer Bestimmung übergeben. Es wurden etwa 3,5 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut — Tausende Werkstätte, des Gebiets feierten Einzug. Das Wasserkraftwerk Kaptschagaj lief an — es funktionieren drei seiner Aggregate, das vierte wird in Betrieb gesetzt. Man nahm das Alma-Ataer Baumwollkombinat „50 Jahre Oktober“ in Betrieb. Es sind neue, nicht weniger wichtige Objekte an der Reihe.

Auch die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets freuten die Heimat, indem sie die Produktion und Beschaffung von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Tierzucht bedeutend vergrößerten. Bei der Erfüllung der Aufgaben des Planjahres sind besonders der gewichtige Beitrag unserer Volksintelligenz hervorgehoben — der Wissenschaftler, Lehrer, Ingenieure, Agronomen, Zootekniker, der Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Kultur, Literatur- und Kunstschaffenden, der Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und des Rundfunks — aller, deren begeisterte und schöpferische Arbeit als das würdige Beispiel eines richtigen Verständnisses für den Geist der Zeit ist.

Nachdem D. A. Kunajew die Bedeutung des neuen Fünfjahresplans für das ganze Land charakterisiert hatte, sagte er, daß dessen Realisierung die Rolle Sowjetkassachstans noch mehr erhöhen werde. Den Werktätigen der Republik steht bevor, viele konkrete Aufgaben im mächtigen Aufstiege der Volkswirtschaft, in der rationelleren Verteilung der Produktivkräfte, in der Vervollkommen der Produktionsstruktur, in der Entwicklung der neuen modernsten Wirtschaftszweige zu lösen. Alle diese Aufgaben müssen wir, ebenso wie früher, unter allerseitiger Berücksichtigung der Interessen aller Völker der Bruderrepubliken, der Interessen ihrer ökonomischen und kulturellen Entwicklung lösen.

Die Landwirtschaft Kasachstans ist berufen, das in den verflochtenen Jahren Erreichte zu verankern und zu entwickeln. Uns steht bevor, die Produktion von Getreide, Gemüse, Kartoffeln, technischen Kulturen und anderer Ackerbauserzeugnisse zu erhöhen, den Bestand aller Tierarten, die Produktion von Fleisch, Milch, Eiern, Wolle zu vergrößern. Die Republik muß auch weiterhin

aktiv ihre Wissenschaft, Bildung, Kultur, Kunst, ihr Gesundheitswesen, ihren Handel, ihr Dienstleistungswesen, den Sport und die Touristik entwickeln.

Wie Sie sehen, hat jeder Schaffende, auf welchem Gebiet er sich auch betätigen möchte, alle Möglichkeiten, im edlen, uneigennütigen Dienst am Volke sein Bestes zu tun.

In der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des neuen Planjahres ist dem Gebiet Alma-Ata ein wichtiger Platz eingeräumt. Den Werktätigen des Gebiets und der Republikhaushalts steht in den neuen Planjahren bevor, die Kapazitäten der Energie, die Betriebe des Maschinenbaus, der Bauindustrie, der Leicht- und der Nahrungsmittelindustrie sowie der Zweige, die Volksbedarfsgüter erzeugen, zu steigern. Zwecks Erhöhung des Umlaufs der gesellschaftlichen Produktion ist geplant, eine Reihe neuer Betriebe zu bauen und in Gang zu setzen, Hunderte Werkhallen und Abschnitte komplex zu mechanisieren, neue automatische und halbautomatische mechanisierte Taktraster, technologische Vorgänge usw. zu meistern.

Im neuen Planjahr müssen die Kolchose und Sowchose den Ausstoß der Agrarproduktion rapid steigern. Bedeutende Fortschritte werden im Transportwesen im Straßenbau und im Fernmeldewesen zu verzeichnen sein. Alle ländlichen Rayons werden zur automatischen Fernsprechverbindung übergeben.

Das erste Jahr des neuen Planjahres, sagt D. A. Kunajew, hat gezeigt, daß die meisten Produktionskollektive die neuen großen praktischen Aufgaben rasch und gekonnt angepackt und den Rhythmus jener Alltagsarbeit anstrebten, die eine erfolgreiche und vorfristige Erfüllung der Planaufgaben gewährleistet. Die Industrie der Republik hat ihren 11-Monatsplan im großen und ganzen vorfristig erfüllt. Trotz der komplizierten Witterungsverhältnisse in einer Reihe Getreideanbauregionen haben die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik ihren besten Plan des Getreideverkaufs an den Staat bedeutend überboten. Die Ergebnisse dieses Jahres beeinflussen positiv alle Bereiche unserer weitverzweigten Ökonomie und Kultur, verankerten vielfach die erzielten Resultate und entwickelten sie weiter.

Die meisten Industriebetriebe der Alma-Ata entfalteten weitgehend den sozialistischen Wettbewerb und erfüllten den staatlichen 11-Monatsplan vorfristig, am 24. November, indem sie für Dutzende Millionen Rubel überplanmäßige Erzeugnisse lieferten. Die Herstellung vieler Volksbedarfsgüter wurde neu gemeistert. Am 23. Erzeugnisse der Leichtindustrie wurde das staatliche Gütezeichen verliehen.

Hochgehalten wird das Banner des sozialistischen Wettbewerbs in den Kollektiven der den Orden des Roten Arbeiters tragenden Werkanlagenfabrik „F. E. Derschinskij“, des Maschinenbauwerks „S. M. Kirov“, der Bekleidungsfirmen „G. Gagarin“, der Firma für Plastzerzeugnisse „Kysyl-tu“ und in anderen Betrieben. Gewisse Erfolge haben auch die Bauarbeiter zu

verzeichnen. Eben dank ihren Bemühungen wurden bereits in diesem Jahr neue Produktionskapazitäten in Betrieb gesetzt, für die 373 000 Quadratmeter Wohnfläche, viele Heil- und Vorschulkindergärten, allgemeinbildende Schulen, Verkaufsstellen, Dienstleistungskombinate gebaut. Erfolgreichen Verlauf nimmt der Bau einer Reihe unikateller Objekte in der Republikhauptstadt — so des neuen Bahnhofs und des Flughafengebäudes, des Sportkomplexes internationaler Klasse „Medeo“, des Zirkus und anderer.

Einen sicheren Start in das neue Planjahr nahmen die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets. Sie züchteten gute Ernten, überboten den Plan der Förderung landwirtschaftlicher Kulturen an den Staat.

In die Speicher der Heimat wurden 278 800 Tonnen Getreide geschüttet, der staatliche Planumfang wurde in Gang zu setzen, Hunderte Werkhallen und Abschnitte komplex zu mechanisieren, neue automatische und halbautomatische mechanisierte Taktraster, technologische Vorgänge usw. zu meistern.

Eure Erfolge sind ein schlüssiger Beweis nicht nur des Erziehten, sondern auch ein überzeugendes Unterpfand für die Zukunft. Wie das Leben beweist, befindet sich die Arbeitsstelle großer Arbeit in den starken Händen der Alma-Ataer — schöpferischer, fleißiger und energischer Menschen, die den großen kommunistischen Idealen grenzenlos ergeben sind. Sie werden die Aufgaben bereit sind, jedoch indem wir mit Genugtuung den sicheren Start des Planjahres hervorheben, dürfen wir in keinem Fall die vor uns stehende Aufgabe des neuen Planjahres, jedem Gebiet und Rayon, vor jedem einzelnen Kollektiv stehenden Aufgaben vereinfachen. Die erfolgreiche Erfüllung aller Aufgaben fordert von allen Werktätigen des Gebiets und der Republik volle Abgabe der schöpferischen Kräfte, Energie und wahre Fürsorge um das Schicksal der allgemeinen Sache.

Das erste Jahr des Planjahres hat uns vieles gelehrt, unterstrich D. A. Kunajew. Neben den wunderbaren Ergebnissen stechen stellenweise einige negative Erscheinungen krasser hervor, die wir alle streng, entschieden und operativ bekämpfen müssen. Einige Kollektive leisten immer noch schwache Arbeit für die Steigerung der Effektivität der Produktion, die Nutzung der Reserven und Möglichkeiten zur Steigerung des Ausstoßes, Erweiterung des Sortiments, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, besonders in der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Die Organisation der Investitionsbautätigkeit entspricht noch nicht voll den Forderungen der Entwicklung der Volkswirtschaft. Ernste Mängel gibt es auch in der Landwirtschaft. Deshalb ist die Gebietspar-

telegeneration verpflichtet, diesen wichtigen Abschnitt unter unablässiger und wirksamer Kontrolle zu nehmen. Besondere Aufmerksamkeit fordern die Fragen der Ackerbaukultur, der effektiven Nutzung der Bewässerungsanlagen, der Festigung der Futterbasis, Mechanisierung der Tierzucht, der Schaffung der nötigen Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnisse für die Tierzüchter. Gegenwärtig ist die erfolgreiche Winterhaltung der Tiere eine der wichtigsten Aufgaben.

Um mehr als das Doppelte im Vergleich zum vergangenen Planjahr wird sich das Volumen des Investitionsbaus auf dem Lande vergrößern. Das Schaffen neuer industrieller Fleisch- und Milchkomplexe und Geflügelabriken im Gebiet Alma-Ata wird zu einer Störbildung, was ermöglichen wird, die Werktätigen der Hauptstadt mit Erzeugnissen der Landwirtschaft in noch breiterem Sortiment zu versorgen.

Damit sich die Landwirtschaft des Gebiets noch erfolgreicher entwickle, ist von allen Werktätigen nicht wenig Energie, Meisterschaft, exakte, organisatorische Arbeit, wirtschaftliche Sparsamkeit und strenge Arbeitsdisziplin auf dem Wege zur Erzielung neuer Leistungsgrenzen erforderlich. Dazu haben wir heute alle nötigen Bedingungen in einer beliebigen Sphäre der Wirtschaft und Kultur.

Mit jedem Jahr wächst die Hauptstadt unserer Republik — eines der größten wissenschaftlichen und kulturellen Zentren des Landes, eine Stadt der Maschinenbauer und Gelehrten, Weber und Studenten, Schuhmacher und Buchdrucker, Transportarbeiter, Bauarbeiter, Literaten und Architekten, Komponisten, Künstler und Filmschaffenden. Durch Alma-Ata werden hauptsächlich die internationalen Beziehungen unserer Republik gefestigt. Dazu zeugen die wichtigsten Symposien, Konferenzen, Dekaden und Treffen, die in letzter Zeit in Alma-Ata stattfanden. Das laufende Planjahr wird die Stadt noch stärker zum Zentrum der wissenschaftlichen Entwicklung der Hauptstadt unserer Republik sind große Geldmittel bewilligt.

Ferner spricht D. A. Kunajew über die Notwendigkeit, die Effektivität der sozialistischen Produktion zu erhöhen, zu steigern, das Zusammenwirken von Wissenschaft, Praxis und der fortgeschrittenen Erfahrungen zu festigen. Man muß die neuen Reserven und Möglichkeiten in jedem Zweig voll nutzen, die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einführen, Steigerung der Qualität der Erzeugnisse erzielen, Anwendung der Feuerwehrrichtlinien, Mißwirtschaft und Vergeudung ausmerzen.

Das Schicksal der allgemeinen Sache, der Erfolg unseres Riesenkampfes ist schließlich von uns selbst in der gekonnten Parteilichkeit der gesamten sozialen und wirtschaftlichen Tätigkeit abhängig. Um die strategischen Höhen des neuen Planjahres erfolgreich einzunehmen, ist Stoßarbeit auf jedem einzelnen Arbeitsplatz, in jedem Kollektiv erforderlich. Richtige Organisation der politi-

schen Erziehung, wirtschaftliche Kompetenz, der sozialistische Wettbewerb und strenge Verantwortung eines jeden für die ihm anvertraute Sache — das alles erfordert breite Möglichkeiten für Initiative und wahres Schöpferium. Wir dürfen nirgends und nie, im großen und kleinen von unserer moralischen Verantwortung vor der Partei und dem Volk vergessen.

Der Fünfjahresplan ist ein optimistisches und vollkommen reales Kampfsprogramm unseres Lebens. Dessen Verwirklichung sichert voll und ganz die weitere Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht der Heimat, ihrer internationalen Positionen, die Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Brüdern, sagte D. A. Kunajew.

Wie Sie wissen, nahm das November-Plenum den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew über die internationale Tätigkeit der ZK der KPdSU nach dem XXIV. Parteitag, entgegen den energischen Konsequenzen und konstruktiven Maßnahmen zur Lösung der internationalen Lage. Der ganze Planet wurde Augenzeuge der energischen Bemühungen der Sowjetunion, die Kräfte des Krieges und der Aggression zu isolieren, die breitesten Gruppen der weltweiten Öffentlichkeit um das Programm des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU aufgestellt wurde, zu scharen.

D. A. Kunajew betont, daß die Erfolge der sowjetischen Außenpolitik eine weitere Festigung und ein allseitiges Aufblühen unserer multinationalen Heimat, die mit Zuversicht den Kommunismus aufbaut, fördern werden.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Regierung der Republik, sagt weiter D. A. Kunajew, bringen die feste Überzeugung zum Ausdruck, daß Sie alle Aufgaben, die vor dem Gebiet stehen, in Ehren erfüllen werden. Dazu verpflichtet die hohe Auszeichnung der Heimat, die außerordentlich große Aufmerksamkeit und das Vertrauen von seiten des Zentralkomitees der Partei und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, der auf dem laufenden über alle unsere Taten ist, sich für sie stets interessiert, uns eine große praktische Hilfe erweist.

Heute müssen wir unsere ganze Arbeit im Zeichen des nahenden 50. Gründungsjahres der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken durchführen. Ihr Gründer war der große Lenin, dessen unsterblichen Ideen all unsere Taten und unser Streben in die Zukunft reichen.

Den sozialistischen Wettbewerb noch breiter entfalten, müssen wir das 50jährige Jubiläum der UdSSR mit neuen Errungenschaften feiern, die Aufgaben des Jahres 1972 — des 2. Jahres des Fünfjahresplans — vorfristig erfüllen.

Wir haben allen Grund zu hoffen, daß die Werktätigen des Alma-Ataer Gebiets die hohe Auszeichnung in Ehren rechtfertigen und einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des historischen XXIV. Parteitages der KPdSU leisten werden.

Möge Euch in allen edlen Taten, im Kampf für die große Sache der Partei, sagte D. A. Kunajew, das mit zwei höchsten Auszeichnungen unseres sozialistischen Vaterlandes gekrönte Rote Banner anfeuern!

Gestatten Sie mir nochmals, Ihnen größere Erfolge auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus zu wünschen und die Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, daß die Werktätigen des Alma-Ataer Gebiets, um den Kampfabtrag der Partei — das Leninische ZK — fest geschart, all ihre Kräfte, Kenntnisse und ihre Energie für die erfolgreiche Verwirklichung unserer großen Pläne aufwenden werden.

Worte innigsten Dankes an Partei und Regierung für die hohe Auszeichnung sprachen aus: Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees des Okjabski-Bezirks von Alma-Ata, I. B. Baltabajew, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Enbekschikasschki, L. A. Alexejew, Rektor der Kasachischen Staatlichen Kirov-Universität, U. A. Doholadskow, Fräse der Kirov-Maschinenbauwerks von Alma-Ata, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, R. S. Skijarowa, Oberschaltin aus dem Sowchos „Karkarinski“, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Sh. Moldasnow, Vorsitzender des den Leninden tragenden Kolchos „Alma-Ata“ im Rayon Talgar, Held der sozialistischen Arbeit, L. S. Manjko. Sie verliehen der festen Entschlossenheit der Werktätigen Ausdruck, auf die Auszeichnung des Gebiets Alma-Ata mit dem zweiten Leninden mit neuen Erfolgen im sozialistischen Wettbewerb zu antworten, die Bemühungen im Kampf für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans zu mehren.

Danach sprach das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees, A. A. Askarow. Er sagte, daß die Auszeichnung des Gebiets mit dem zweiten Leninden in die Geschichte des Kampfes der Werktätigen des Gebiets Alma-Ata für die Verstärkung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unserer großen Heimat als unvergängliche Seite eingehen wird. All das, was wir erzielt und worauf wir mit Recht stolz sind, wurde nach Lenins Vermächtnis, unter Leitung der Kommunistischen Partei errungen und erkämpft.

Die hohe Auszeichnung entgegennehmend, versichern wir dem ZK der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ministerrat der UdSSR, der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft, der werktätigen Intelligenz des Gebiets Alma-Ata, noch enger um die Kommunistische Partei der Sowjetunion geschnitten, noch unversiegender, dem Vermächtnis Lenins, dem heiligen Banner des Großen Oktober immer treu sein zu werden. Die Kommunisten, alle Werktätigen des Gebiets geben sich mit dem Er-

reichten nicht zufrieden, arbeiten ohne Unterlaß für das Wohl unserer Heimat.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU hat einen neuen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität der Arbeiter, Kolchosbauern und Intelligenz hervorgerufen. Die Werktätigen des Gebiets haben nach erfolgreicher Erfüllung der Verpflichtungen zu Ehren des Parteitages den sozialistischen Wettbewerb noch weiter entfaltet und kamen zum Tag der hohen Auszeichnung mit weiteren Erfolgen. Die Kollektive der Industriebetriebe überboten den Elfmontatsplan der Realisierung der Produktion. Zusätzlich wurden Erzeugnisse für beinahe 38 Millionen Rubel hergestellt. Die Schaffenden der Landwirtschaft haben den Plan des Verkaufs von Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Weintrauben, Zuckerküben an den Staat bedeutend überboten. Bis zum Jahreschluß wird der Lieferungsplan von tierischen Produkten erfüllt sein.

Nach dem neunten Fünfjahresplan, sagt A. A. Askarow, steht uns die Modernisierung einer Reihe von Maschinenbaubetrieben, der Bau von mehr als 70 neuen Objekten der Bauindustrie, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie bevor. Der Umfang der Industrieproduktion soll sich um 40 Prozent vergrößern, die Produktion von Elektroenergie soll um mehr als 80 Prozent im Vergleich zu 1970, der Ausstoß von Walznanugum soll auf das 1,8fache anwachsen. Um vieles wird sich der Umfang des Investitionsbaus, besonders auf dem flachen Lande vergrößern. Bedeutend soll der jahresdurchschnittliche Umfang der Produktion und der Lieferung an den Staat von Produkten des Ackerbaus und der Tierzucht anwachsen.

Die Kommunisten, die Werktätigen des Gebiets sind sich der Größe der durch die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU bestimmten Aufgaben voll bewußt. Um diese zu erfüllen, müssen die Mängel in der Leitung der Volkswirtschaft, in der Arbeit der Parteiorganisationen, der Sowjet- und Wirtschaftsorgane ausgemerzt werden. Es steht bevor, große Reserven in der Landwirtschaft zu nutzen.

Gestatten Sie mir, im Namen der Kommunisten und aller Werktätigen des Gebiets dem Leninischen Zentralkomitee der KPdSU und seinem Politbüro, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Sowjetregierung, dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Republikregierung zu versichern, daß wir das Niveau der organisatorischen und ideologischen Arbeit heben, einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU, zum Sieg des Kommunismus in unserem Lande leisten werden.

Mit großer Begeisterung nahmen die Teilnehmer der Festsetzung ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und den Ministerrat der UdSSR an.

Zum Schluß wurde ein großes Konzert gegeben.

Ableben von A. T. Twardowski

Der hervorragende sowjetische Dichter Alexander Twardowski, ist am 18. Dezember im 62. Lebensjahr nach schwerer und langer Krankheit verschieden. Das lyrische Talent von Twardowski kam in seinem Poem „Wunderland Murawia“ (1936) mit großer Kraft zur Geltung, das die sozialistischen Umgestaltungen im russischen Dorf zum Inhalt hatte. Die Leser haben die lebendige durch seine Schlichtheit bestechende russische Sprache des Dichters, den wahrhaft volkstümlichen Charakter und das hohe staatsbürgerliche Pflichtbewußtsein dieses Poems hoch eingeschätzt. Die größte Popularität brachte dem Dichter sein Poem „Wassilj Jorkin“ (1942-1945). Jorkin wurde zum Volkshelden. Twardowski verstand es wie kein anderer, die besten Züge des sowjetischen Soldaten, des Verteidigers seiner Heimat, die Liebe zum Vaterland und seinen Mut, den unerschöpflichen Optimismus und seine geistige Kraft zum Ausdruck zu bringen. Der Name Twardowski wurden zum Begriff zahlreicher Zellen des Poems wurden zu Sprichwörtern. Erinnerung an die tragischen Tage des Krieges und Ehre von für die Freiheit der Heimat gefallenen war sein Poem „Ein Haus am Wege“. Das Bestreben, die historischen Geschehnisse des Volkes und die moralisch-ethischen Aufgaben zu erfassen, sind für sein lyrisches episches Werk das Poem „Fernen über Fernen“ (in den fünfziger Jahren) charakteristisch. In diesem, wie auch in anderen Werken, entwickelte Twardowski in glänzender Weise die klassische russischen Traditionen von Alexander Puschkine und Nikolai Nekrasow weiter. Die Bücher von Alexander Twardowski sind in Millionen-Auflagen erschienen. Der Dichter wurde des Lenin- und mehrerer Staatspreise der UdSSR gewürdigt.



Im radiotechnischen Laboratorium der Kustanajer Gebietsstation für junge Techniker beschäftigen sich 65 Schüler. Die Jungen erlernen das Morsealphabet, die Grundlagen der Elektro- und Radiotechnik, arbeiten in der Funkstation und meistern das Programm für Kurzwellensender.

UNSER BILD: Die Schüler der 10. Klasse der Mittelschule Nr. 538 Valeri Kozlovskij, Sergei Bondarenko, Anatoli Schestopalow im Zirkel für Radiotelegraphisten.

Foto: W. Woronin

Um das Recht, die Wanderfahne zu besitzen

Das den Orden des Roten Arbeiters tragende Kollektiv der Zuckerwarenfabrik in Karaganda hat seine sozialistischen Verpflichtungen bedeutend überboten, und man beschloß, bis zum Jahresende noch an die 40 Tonnen Zuckerwaren überplanmäßig herzustellen. Dank der ständigen anwachsenden Arbeitsproduktivität wurde der Umsatzplan um fast eine Million Rubel überboten. Im sozialistischen Wettbewerb geht das Kollektiv der Konfektfabrik voran, das Nina Korkowa leitet. Das Übersoll der Brigaden von

R. SCHMIDTLEIN
Karaganda

Gute Erfahrungen gemeinsam genutzt

Die Zusammenarbeit von DDR und Sowjetunion im Bereich der Lehrerbildung

Vor 20 Jahren begannen erstmalig Bürger der DDR an sowjetischen Hochschulen zu studieren. Einer der ersten Pädagogikstudenten war Gerhard Neuner, heute Professor und Doktor, Präsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR. Mit 95 Studenten begann es 1951. Gegenwärtig studieren 3 310 Bürger der DDR der Sowjetunion. Darunter sind viele zukünftige Lehrer.

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED stellten hohe Aufgaben für das Volkshochschulwesen in beiden Ländern. Ihre Lösung hängt in immer stärkerem Maße vom Lehrer ab, von seinen marxistisch-leninistischen Kenntnissen, seiner fachwissenschaftlichen Bildung und seinem pädagogischen Können sowie von der Qualität der Lehrerbildungsstätten.

Wie in allen gesellschaftlichen Bereichen — entwickelten sich auch auf dem Gebiet des Volkshochschulwesens in immer stärkerem Maße Formen der gegenseitigen Unterstützung und der wissenschaftlichen Kooperation

zwischen der DDR und der UdSSR. Für die Jahre 1971 bis 1975 besteht eine „Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Volksbildung der DDR und dem Ministerium für Volksbildung der UdSSR über die Grundlagen der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Volksbildung“. Sie ist Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Hochschulen bzw. Instituten der DDR und der UdSSR mit dem Ziel, eine höhere Effektivität in Lehre und Forschung zu erreichen.

Alle guten Erfahrungen aus der über fünfzigjährigen Tätig-

keit der sowjetischen Pädagogik sollen im Interesse einer höheren Qualität der Lehrerbildung der DDR noch besser nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig werden auch die bisherigen Erfahrungen der DDR bei der Erziehung und Ausbildung einer neuen Lehrergeneration den sowjetischen Lehrerbildnern zugute kommen.

Im Oktober 1971 fand an der Pädagogischen Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ in Dresden die 1. Gemeinsame Rektorenkonferenz der Partnerinstitute der DDR und der UdSSR im Bereich der Lehrerbildung statt. Mit ihr wurde ein Teil der Vereinbarung beider Länder realisiert. 14 Rektoren pädagogischer Institute der DDR und 9 Rektoren pädagogischer Hochschulen und Institute der DDR tauschten auf der Konferenz Erfahrungen und Erkenntnisse in der Ausbildung und Erziehung der künftigen Lehrer aus.

Sie vereinbarten Maßnahmen für die weitere Zusammenarbeit der Partnerinstitute. Die Pädagogischen Institute Güstrow und Tallinn werden die gemeinsame Forschungsarbeit zu aktuellen Fragen des Antikommunismus, zur „Sowjetologie“ und „DDR-Forschung“ in der BRD zur geistigen Manipulierung der westdeutschen Jugend weiterführen. Damit leisten die Institute einen wichtigen Beitrag zur Ausbreitung der Freundschaft und der internationalen Positionen des Imperialismus. Die Pädagogische Hochschule „Dr. Theodor Neubauer“ Erfurt/Mühlhausen arbeitet gemeinsam mit den Partnerinstituten in Rjasan, Wilnius und Iwanowo an dem Forschungsvorhaben „Untersuchungen zur Herausbildung sozialistischer Über-

zeugungen und Verhaltensweisen bei Schülern“. Der weitere Austausch von Professoren für mehrere Semester wurde von der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“ Potsdam und dem Pädagogischen Institut „A. I. Herzen“ Leningrad vereinbart.

Gegenwärtig studieren im Rahmen der Partnerschaftbeziehungen jährlich 350 Pädagogikstudenten und begleitende Lehrkräfte für drei bis vier Wochen in der UdSSR bzw. in der DDR. Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Lehrerbildung erstreckt sich auch auf gemeinsame wissenschaftliche Seminare von Studenten und Lehrkräften, Studentenkonferenzen und pädagogische Lehrveranstaltungen, auf den Austausch von Dokumentationen und die gegenseitige Betätigung wissenschaftlicher Arbeiten sowie gemeinsame Publikationen.

Wachsende Bedeutung gewinnt die Kooperation von Wissenschaftlern der pädagogischen Hochschulen und Institute beider Länder beim Lösen aktueller Probleme der pädagogischen Wissenschaft und der Psychologie. Zwischen den Wissenschaftlern der Pädagogischen Akademien der DDR und der UdSSR besteht ein langfristiger Vertrag über gemeinsame Forschungsvorhaben.

Die Beschlüsse der Parteitages in beiden Ländern fordern für das Schulwesen eine höhere Qualität in der Bildungs- und Erziehungsarbeit, in der gesamten pädagogischen Arbeit. Daraus ergibt sich für die Lehrer, die schon im Schuldienst tätig sind, die Notwendigkeit, ihr Wissen und Können ständig weiter zu vervollkommen. Die Zusammenarbeit der DDR und der UdSSR

auf pädagogischem Gebiet erstreckt sich deshalb auch auf die Weiterbildung der Lehrer. Jährlich kommen z. B. 100 sowjetische Dozenten in die Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht“ Potsdam, um Lehrer der russischen Sprache weiterzubilden. Die DDR entsendet im Austausch Dozenten der deutschen Sprache in die UdSSR, um sowjetische Deutschlehrer zu qualifizieren. Außerdem empfangen die Pädagogischen Hochschulen „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ Dresden und „Karl Liebknecht“ Potsdam in jedem Jahr sowjetische Fachlehrer der deutschen Sprache zu vier- bzw. achtwöchigen Kursen. In der Sowjetunion erhalten DDR-Pädagogen der Fächer Geschichte und Biologie die Möglichkeit, an Exkursionen und speziellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Zusammenarbeit der DDR und der UdSSR auf dem Gebiet der Volksbildung ist sehr vielseitig. Der Minister für Volksbildung der DDR, Margot Honecker, stellte bei der Eröffnung der 1. Gemeinsamen Rektorenkonferenz der DDR und der Sowjetunion fest: „Wir messen unserer Konferenz eine so große Bedeutung bei, weil sie ein entscheidendes Zeichen dafür ist, daß unsere Potenzen noch mehr zu vereinen auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Lehre, der Ausbildung und Erziehung der Lehrer. Entschieden doch die Vorbereitung des pädagogischen Nachwuchses bereits heute darüber, wie unsere Schule die ständig wachsenden gesellschaftlichen Anforderungen an die Bildung und Erziehung in den nächsten Jahren zu meistern vermag.“

J. GOLDE
(Panorama/DDR)

Entwicklung zwingt zum Denken

Über die ersten Erfahrungen der Arbeit der Bauorganisationen nach dem neuen Wirtschaftssystem

Nach den Arbeitsergebnissen im Planjahr wurden zwei von 29 Trüsten des Ministeriums des ländlichen Bauwesens der Kasachischen SSR mit Orden bedacht. Der Trüst „Kustanaiselstroi“ Nr. 14 erhielt den Orden „Ehrenzeichen“.

Dank dem, daß man hier mehrere Jahre nacheinander stabile und hohe Leistungsziffern erzielt, ging der Trüst „Kustanaiselstroi“ Nr. 14 als einer der ersten Trüste des Ministeriums zu den neuen Bedingungen der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung über.

„Zweifelslos kamen uns die Arbeitsergebnisse der Industrie- und Bauorganisationen unter dem neuen System der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung zu Nutzen“, sagt Iwan Porontschenko, der stellvertretende Verwalter für Ökonomie des Trüsts. „Zum Trüst gehören auch Industriebetriebe, die schon 3 Jahre nach dem neuen Wirtschaftssystem arbeiten. Das sind drei Kombinate für Baumataterialien und Bauelemente, die wir mit ihnen früher schon etwas experimentiert.“

Auf den Übergang zu den neuen Bedingungen der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung hat man sich schon im Voraus vorbereitet. Es wurde eine große Aufklärungsarbeit geleistet. Aus Erfahrung der Betriebe analysierte man in allen Bauteilungen und im gesamten Trüst sorgfältig die Tätigkeit der letzten Jahre in den Sphären: Arbeitsproduktivität, Nutzung der Grund- und Umlaufvermögen, energetische Ausstattung, Nutzung der Baumaschinen und Mechanismen, der Arbeitszeit, Gründe der Arbeitsausfälle und unbezahlten Urlaube, und erarbeitete einen Maßnahmenplan für das laufende Jahr mit Inbetrachtung der Arbeitszeit und unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung. Mit Rückblick auf die Erfahrungen wurden die Produktionsfonds gründlich überprüft. Da für die Maschinen und Mechanismen jetzt gezahlt werden mußte, schaffte man die physisch und moralisch veralteten von der Bilanz.

Man mußte zur Verrechnung mit den Auftraggebern ohne Zwischenschaltungen übergehen. Von nun an bekam der Trüst von der Bank Kredite für Objekte, deren Bau termingemäß ausgeführt wird. Unter den neuen Bedingungen verzeichnet sich der Auftraggeber nur für die fertigen Objekte oder für einzelne Etappen, wenn sie im Voraus vorgesehen waren. Die Bedingungen sind hart. Die Objekte von Kulturstätten und gemeinnützigen Einrichtungen werden nur in

zwei Etappen finanziert, die Objekte mit Produktionsbestimmung werden nicht mehr als in 6 Etappen verteilt. Außerdem müssen sich die Bauarbeiter streng an die Termine jeder Etappe und des Objekts insgesamt halten, andernfalls nimmt die Bank die Teilleistungen nicht entgegen. Um das alles zu lernen, mußte das ökonomische Studium der Buchhalter der Bauteilungen, der Mitarbeiter der Planungs-, technischen Produktionsabteilungen und anderer Abteilungen organisiert, viele Seminare, Beratungen der Leiter durchgeführt werden.

Die Komplexiertheit bestand auch noch darin, daß der Trüst gleichzeitig zum neuen System der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung und auch zur neuen Rechnungsform mit dem Auftraggeber überging. (Die anderen Trüste werden das nach und nach tun.)

Die Planungsarbeiter und Ökonomen leisteten eine Menge Arbeit. Ganz von neuem mußte die Projekt-Kostenanschlagsdokumentation geprüft werden, die von den Auftraggebern eintraf. Es stellte sich heraus, daß in vielen Dokumenten das Volumen des Bauwerks unterbewertet, einige Zwischenwände usw. ausgeschlossen sind. Diese Unterbewertungen betrugen in manchen Fällen bis 10 Prozent. Die Projektierungsinstitute waren gezwungen, ihre Fehler anzuerkennen und sie auszubessern. Obwohl die Trüstarbeiter mit großer Zahl Überstunden für die Fehler anderer büßen mußten, war die geleistete Arbeit nicht vergebens: Ohne diese Arbeit hätte der Trüst eine große Summe Geld weniger bekommen.

Eine weitere Schwierigkeit, auf die man im Trüst sofort nach dem Übergang zu den neuen Bedingungen der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung stieß: der Auftragnehmer mußte die Kostenanschlagsdokumentation liefern. Doch gewöhnlich ist der Auftraggeber ein Sowchos, und der hat weder Fachleute noch Kräfte dazu. Die Projektierungsinstitute fertigten früher eine solche in Etappen geteilte Dokumentation nicht an. So mußte das gesamte Administrations-Verwaltungspersonal des Trüsts mobilisiert werden, um die Dokumentation in Etappen zu teilen. Das ist bekanntlich nötig für die Verrechnung mit dem Auftraggeber ohne Zwischenschaltungen. Hier wurden Tabellen aufgestellt, Maßnahmen für das Erzielen zusätzlicher Gewinns erarbeitet, die

Fonds der wirtschaftlichen Stimulierung in Fächer zerlegt.

Was brachte die Reform auf die Bauplätze? Hat sie schon irgendwas in der Denkwelt der Arbeiter, Brigadiere, Bauleiter verändert?

Vor allem muß unterschieden werden, daß die Ingenieure und Techniker in den Brigaden, Schichten, Werkschichten, Abteilungen große Aufklärungsarbeit unter den Arbeitern leisteten und auch jetzt noch leisten. An konkreten Beispielen aus dem Leben des Kollektivs wird erzählt, was von einem jeden erforderlich ist, damit alles gut gehe. Wenn früher ein Arbeiter oder eine Gruppe Arbeiter mit den persönlichen Erfolgen zufrieden sein konnten, so genügt das jetzt nicht mehr. Schon deshalb weil der Auftraggeber früher zum Beispiel für die gelegten Kubikmeter Mauerwerk zahlte. Jetzt aber erst für das fertige Objekt oder eine fertige Etappe des Objekts. Außerdem bekamen die Arbeiter früher nur bei der Objekt-Prämien-Entlohnung eine Prämie, jetzt bekommen sie aus dem Fonds der materiellen Aufmunterung zusätzliche Prämien.

Das weckt schon die kollektive Interessiertheit an den Resultaten der Arbeit und noch mehr — Kollektivgeist.

Im Abschnitt oder in der Brigade sieht das so aus. Dem Bauarbeiterkollektiv wird die Berechnung der Prämiensumme für die vorfristige (und fristgemäße) Inbetriebsetzung des Objekts bekanntgegeben und man bestimmt die optimale Baufrist.

Die Arbeiter bauen zum Beispiel einen Kustal für 200 Tiere. Sie wissen, daß sie für die vorfristige Fertigstellung des Objekts, wie das im Komarow-Sowchos, Rayon Ordinskij, der Fall war, vom Auftraggeber eine Prämie von 2000 Rubel zu bekommen haben. Die Arbeit geht bei ihnen gut voran. Doch da kam die Zeit, wo die Montage-Bauverwalter Nr. 2 des Trüsts „Kasselschostromechanizatsia“ die Selbststrafen und Anlagen für die Entmündung montieren mußten.

Die Montagearbeiter kommen nicht. Die Bauarbeiter können ihre Arbeit nicht zu Ende bringen. Die Prämie ist gefährdet. Da schlugen die Bauarbeiter selber Alarm. Ein anderer Fall. Im Sowchos „Bestjubsinski“, Rayon Kamysch-

noje, wird ein Kindergarten gebaut. Die Tage sind jetzt kurz, die Verputzer und Anstreicher können wegen schlechter Sicht am Anfang und Ende des Arbeitstags nicht arbeiten. Deshalb bestanden sie darauf, daß man hier Notbeleuchtung einrichte, sonst wird der Kindergarten nicht zur Frist fertig und die Prämie ist verloren.

Der Auftraggeber hat auch Vorteile davon. Er bekommt sein Objekt für die gleichen Geldmittel gewöhnlich früher. Auch der Staat ist im Vorteil. Hier ein typischer Fall: Vor dem Übergang zum neuen System der Wirtschaftsführung wurde im Belinski-Sowchos, Rayon Taranowski, eine Schule mit 640 Schülerplätzen drei Jahre lang gebaut. In diesem Jahr baute man im Baimagambetow-Sowchos, Rayon Semiosjorskoje, eine Schule mit 960 Plätzen in 11 Monaten. Als man den Materialaufwand für beide Objekte verglich, stellte es sich heraus, daß für die erste Schule zweimal mehr Glas, anderthalbmal mehr Farbe, anderthalbmal mehr Arbeit als am zweiten Objekt aufwandte.

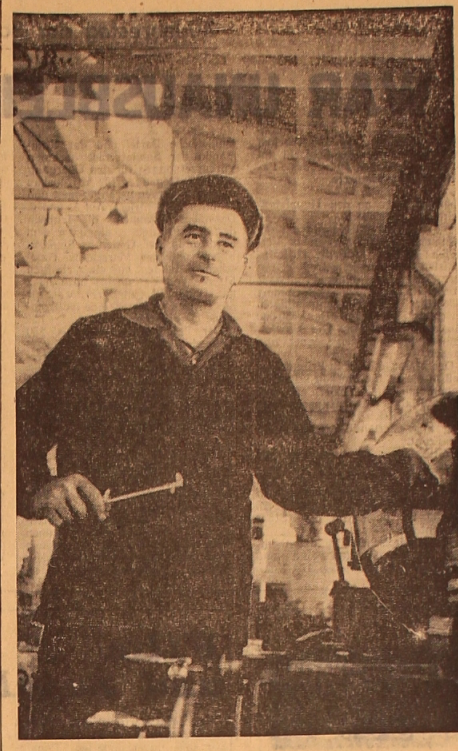
Diese Tatsachen veranlassen zum Nachdenken, warum so etwas geschieht, was die Baufrist verringern kann, welche Hebel man noch in Bewegung setzen kann.

Die Leiter und auch die Arbeiter des Trüsts „Kustanaiselstroi“ Nr. 14 nahmen das neue System der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung positiv entgegen. Die weitaus meisten Objekte werden fristgemäß und vorfristig fertiggestellt. Das Volumen der Bau-Montagearbeiten nach dem Bauhauptvertrag wird zu 107 Prozent, und mit eigener Kraft zu 109 Prozent erfüllt. In Zusammenhang damit, daß der Gewinnplan überfüllt wurde, entstand im Trüst ein Fonds der wirtschaftlichen Stimulierung von 385 000 Rubel.

Mit solchen Kennziffern schließt der Trüst das Jahr der Arbeit nach der neuen Wirtschaftsmethode ab. Das war der dritte Jahr des Verfalls neuer Anschauungen, Arbeitsprinzipien und eines neuen Verhaltens zur Arbeit.

Alle mußten fleißiger arbeiten, ständig auf der Suche sein! Die Werdeperiode geht zu Ende, im Trüst ist man überzeugt, daß der wahre Erfolg noch bevorsteht.

Joh. BITNER,
Sonderkorrespondent
des „Freundschaft“
Gebiet Kustanal



Edwin Schuhmacher ist Veteran des Zelinozgrad Pumpenwerks. Er ist als Dreher tätig und erfüllt im ersten Jahr des Planjahres fast immer ein doppeltes Tageslohn.

UNSER BILD: Der Dreher Edwin Schuhmacher

Foto: D. Neuwirt

DER BODEN BRAUCHT WINTER-BEWÄSSERUNG

Im Süden Kasachstans war dieser Sommer besonders heiß. Den Zuckerrübenplantagen mangelte es an Wasser. Die Pflanzen entwickelten sich schlecht, besonders dort, wo die Herbst- und Winterbewässerungen nicht durchgeführt waren, was die Senkung des Ernteertrags verursachte. Der Frunse-Kolchos erfüllte z. B. seine Verpflichtungen in der Einbringung der Zuckerrüben nicht. Wenig erfreulich war die Zuckerrübenente auch im Kolchos „Krasnaja swesda“.

„Eben nicht, und das ist gerade das schlimmste“, sagte der Chefingenieur und Hydrotechniker der landwirtschaftlichen Verwaltung des Rayons Wladimir Tendler. In allen Kanälen gibt es zur Zeit ausreichend Wasser, das nicht benutzt wird. Traurig steht es um die Bewässerungen im Kirow-Kolchos, im Kolchos „Tudrowj parich“ im Frunse-Kolchos, wo nur 110 — 170 ha Bodenfläche bewässert wurden. In diesen Wirtschaften baut man etwa 1000 ha Zuckerrüben, einige Tausend Weizen, Gerste, viel Mais, Gemüse und Melonenkulturen an. Diese Wirtschaft hat genügend Beregnungsanlagen, die Tag und Nacht ausgenutzt werden könnten.

Die Aufgabe der Wirtschaft besteht darin, daß auf nicht weniger als 70 Prozent Bewässerungslandereien das Nadelbewässerungssystem durchgeführt wird. Zweites wird, da das den Ernteertrag der landwirtschaftlichen Kulturen steigern.“

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Möbelfabrik wächst an

Im vergangenen Planjahr hatte die Möbelfabrik von Schortandy gewisse Erfolge aufzuweisen. Die Bruttoproduktion vergrößerte sich um 72,3 Prozent, darunter die Produktion von Möbeln um 81 Prozent, die Realisierung der Erzeugnisse um 78,4 und die Arbeitsproduktivität um 72,5 Prozent. Aus diesen Angaben ist zu sehen, daß das Kollektiv der Möbelfabrik eine große Arbeit geleistet hat. Der Bestand der Produktionsarbeiter hat sich im Planjahr um zwei Personen vergrößert, während für 2412 000 Rubel überplanmäßig produziert wurde. Die ganze überplanmäßige Produktion wurde nach dem Wachstum der Arbeitsproduktivität, die Einführung der neuen Technik, Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse, durch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen erzielt. Im Planjahr hatte die Fabrik das Mobelsortiment vollständig erneuert.

Nach der Veröffentlichung des Briefes des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Unionsgewerkschaftsrats und des ZK des Komsojuz über die Verbesserung der Nutzung der Produktionsreserven und die Verknüpfung der Volkswirtschaft wurden konkrete Maßnahmen ausgeführt, die auf die Einsparung von Materialien und die Ermittlung von Produktionsreserven gerichtet waren.

Im neuen Planjahr stehen vor unserem Kollektiv große Aufgaben. Der Ausstoß von Möbeln wird sich im neuen Planjahr auf das 16fache und der der Massenbedarfartikel auf das Zweifache vergrößern. Das Wachstum der Arbeitsproduktivität wird 24,5 Prozent betragen. Das Mobelsortiment wird ständig erneuert werden. Es wird vorgesehen, zur Herstellung von Möbeln neue moderne Materialien anzuwenden, um diese Aufgaben zu erfüllen.

Der Plan der Realisierung der Ergebnisse wird vom Kollektiv der Fabrik von Monat zu Monat erfolgreich erfüllt. Der Ausstoß der Erzeugnisse auf einen in der Produktion Beschäftigten betrug in 10 Monaten 101 Prozent, das Wachstumsumsatz betrug im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres 49 Prozent.

In diesem Jahr leistete die Fabrik neue Erzeugnisse an. In der Fabrik wird der rationellen Ausnutzung der Holzabfälle Aufmerksamkeit geschenkt. Man fertigt aus den Abfällen Massenbedarfartikel an. Außer der geplanten Aufgabe wurde in der Fabrik ein spezieller Abschnitt organisiert und die Technologie für die Herstellung von Förderbanden für die Landmaschinen ausschließlich nur aus Produktionsabfällen gemischt.

L. ALLES,
Direktor der Möbelfabrik von Schortandy
Gebiet Zelinograd



UNSER BILD: A. Welmann (links) und J. Jurtschenko.

Foto: S. Awdejuk

Duftend und schmackhaft

In diesem Jahr haben wir zum erstenmal 350 Tonnen Anwekkslage eingelegt. Im Gebiet hat man sich damit früher nicht beschäftigt. Im Gebietseminar haben wir die Erfahrungen der baikalischen Ackerbauern in der Einsilierung von Anwekkslage eingehend studiert. Bei uns gibt es einen betonten Graben für 500 Tonnen Anwekkslage. Voller Einsatz der Einsilierung wird die Kornpreise durch eine Futterhackselkombi gesteigert. Das Grünfütterung ist festgetreten, dann mit einer Pflanzmaschine und Schilfmähten zugelegt.

Nach einem halben Jahr wurde die Grube aufgedeckt: aus ihr duftete es nach frischen Äpfeln.

Also ist das Heu, nicht verdorben. Man gab die Grünmasse den Kühen und Kälbern — sie fraßen sie wie frisches Wiesenhheu.

Im nächsten Jahr werden wir die Einsilierung von Anwekkslage verdoppeln.

Die benachbarten Sowchos „Tschelkarski“ haben die Anwekkslage hoch eingeschätzt. Im nächsten Jahr wollen sie doppelt so viel Anwekkslage einlegen.

A. RADTSCHENKO,
Direktor des Kirow-Sowchos
Gebiet Zelinograd (KasTAg)

Erfahrungen unserer Freunde

1. KOMBINATE UND VEREINIGUNGEN

Die Mauer, die Westberlin von der DDR trennt, stößt an die Gebäude des Staatlichen Plankomitees der DDR. Im Nazi-Deutschland war hier das Göring-Ministerium untergebracht. In diesem Gebäude wurden Pläne massierter Luftwaffe auf die friedlichen Städte und Dörfer unseres Landes und die anderen Länder Europas geschmetelt. Von hier gingen Tod und Zerstörung aus. Gegenwärtig herrscht hier eine friedliche schöpferische Atmosphäre. Die Mitarbeiter des Staatlichen Plankomitees suchen nach Wegen zu einer beschleunigten Entwicklung der Ökonomie des sozialistischen Deutschlands.

Wir befinden uns im Arbeitszimmer des stellvertretenden Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der Republik Wolfram Krause. Er begrüßt uns in reinem Russisch und schlägt uns das Gespräch ohne Dolmetscher zu führen. Wir bitten ihn, über jene ökonomischen Prozesse zu berichten, die im letzten nach dem VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vor sich gehen.

Der VIII. Parteitag der SED“, sagt Genosse Krause, „lieferte eine ausführliche Analyse der jetzigen ökonomischen Entwicklung der Republik. Er stellt fest, daß in den letzten 5 Jahren darin gute Resultate zu verzeichnen waren. Das jährliche Wachstum des Nationaleinkommens betrug 5 Prozent und der durchschnittliche Zuwachs der Industrieproduktion — 6 — 6,5

Prozent. Hinter diesen allgemeinen positiven Kennziffern verbirgt sich jedoch die Ungleichmäßigkeit in der Entwicklung einzelner Zweige, entstanden einige Disproportionen.

Der Parteitag hat Kurs auf die Intensivierung der Volkswirtschaft, auf die größtmögliche Verwertung aller in unserem Lande vorhandenen Ressourcen und Reserven genommen. In diesem Zusammenhang schenkt das Staatliche Plankomitee der Republik große Beachtung der Heranbildung eines exakten Zusammenwirkens zwischen einzelnen Zweigen.“

Problem Nr. 1 für die DDR ist die Energietik. Im Jahre 1972 wird man die meisten Investitionen für die Entwicklung der energetischen Industrie (darunter der Brennstoffindustrie) verwenden, was entsprechend eine Vergrößerung der Maschinenherstellung erfordert wird. Also muß man ein Wachstum des Maschinenbaus mit einplanen. Das führt aber zu einer bedeutenden Veränderung der ganzen Industriestruktur. Unter diesen Verhältnissen ist die gegenseitige Durchdringung der Beziehungen zwischen den Produktionszweigen notwendig. Deshalb befaßt sich das Staatliche Plankomitee ernstlich mit dem Aufstellen von Verflechtungsplänen. Gegenwärtig erarbeitet man 300 staatliche Bilanzen in einzelnen Produktionsarten, die von der Regierung bestätigt werden. 500 Bilanzen erarbeitet man im Rahmen der Ministerien, bestätigt werden sie vom Staatlichen Plankomitee, und 5500 Bilan-

zen — im Rahmen der Kombinate und Vereinigungen. Deren hält das Staatliche Plankomitee für zweckmäßig, die Zahl der staatlichen Bilanzen zu erhöhen und ihre Zahl im Rahmen der Kombinate und Vereinigungen zu reduzieren.

Der sich vollziehende Zentralisierungsprozeß in der Planung findet seinen Ausdruck auch in den staatlichen Ergebniskennziffern. Solche Plankennziffern für das Jahr 1972 gibt es 34. Im Plan sind auch Berechnungskennziffern vorhanden, die Information über die in den staatlichen Ergebniskennziffern enthaltenen Erwägungen vermitteln.

Gegenwärtig gibt es im Lande 30 Kombinate mit wirtschaftlicher Rechnungsführung und 56 Vereinigungen, die unmittelbar den Ministerien untergeordnet sind. Sie erfassen alle Betriebe des Landes. Seit Beginn der DDR ein Dreistufensystem der Verwaltung: Ministerium — Kombinat (Vereinigung) — Betrieb.

Führend im Kombinat ist der Leiter der jeweiligen Branche. Sein Direktor ist gleichzeitig der Generaldirektor des Kombinats. Er ist für die Arbeit des Betriebs und des Kombinats im ganzen verantwortlich. Zu der Leitung des Kombinats gehören auch die Leiter der Betriebsdienste.

der hauptsächlich berufen ist, die technische Politik und die Spezialisierung innerhalb der Vereinigung zu bestimmen.

Sowohl in den Kombinat als auch in den Vereinigungen stehen die Betriebe auf wirtschaftlicher Rechnungsführung. Sie führen den Kombinat oder der Vereinigung die entsprechenden Plankennziffern und tragen die volle Verantwortung für ihre Produktivität.

Eine solche Verwaltungsstruktur existiert in der DDR bereits drei Jahre. Die Wirtschaftsleiter sind der Meinung, daß sie sich bewähren.

Wir hatten Gelegenheit, uns mit drei Kombinat mehr oder weniger eingehend bekannt zu machen: das sind die Kombinate für Presse- und Stanzarbeiten in Erfurt, für Kunstfaser in Schwarza (einem Stadtteil von Rudolstadt) und das Kombinat für Lokomotivbau in Henschelstadt. Sie stehen in enger Verbindung mit den entsprechenden Betrieben des gleichen Produktionsprofils in unserem Lande. So unterhält das Kunstfaserkombinat enge Beziehungen mit dem Forschungsinstitut in Kalinin und dem Kunstfaserkombinat in Klyn, und das Kombinat für Lokomotivbau mit dem Elektrolokbauwerk in Nowoscherkassk. Die Presseanordnungen des Erfurter Kombinats kann man in vielen anderen Automobilwerken finden. In den Jahren 1974 — 1975 wird das Kombinat für den Automobilbau in der Kama für 20 Millionen Rubel Pässe ausbauen lassen.

Die Verwaltungsstruktur in allen Kombinat ist im großen und ganzen gleichartig. Für 1971 wurden für die Kombinate von der Ministerium folgende obligatorische Plankennziffern festgelegt: Produktionsumfang in Wertausdruck, Realisierung der Volksbedarfserzeugnisse, Export und Import im Wertausdruck je

nach dem Land, Gewinn vom inländischen Absatz und vom Export, Anzahl der Arbeitenden, Lohnfonds, Investitionen, Arbeitsproduktivität, Haushaltsbeziehungen.

An den Kombinat sind Sektoren für wissenschaftliche Forschung und Laboratorien sowie eine entsprechende Experimental- und Produktionsbasis vorhanden.

So wirken im Kunstfaserkombinat Schwarza, das alle Betriebe dieses Zweiges im Lande vereinigt, 1 600 Spezialisten von den 27 000 im Sektor Wissen beschäftigt. Der Sektor besitzt ein Forschungslaboratorium und eine experimentelle Produktionsbasis mit eigenen Anlagen im Leitbetrieb sowie Forschungslaboratorien in anderen Betrieben. Die ganze Arbeit bis zum Versuchsmuster wird von den Laboratorien geführt. Dann gibt man das Versuchsmuster in „Serientiefen“.

Gleichzeitig beauftragt das Kombinat ein in derselben Stadt befindliches Forschungsinstitut vertragsgemäß mit der Erarbeitung der jeweiligen neuen technologischen Vorgänge.

Der Generaldirektor des Kombinats erteilt den Betrieben gemäß einem vom Ministerium bestätigten Plan Aufträge in Meisterung der neuen Technik und bestimmt die entsprechenden Investitionen.

Unmittelbare Verantwortung für die Einführung der neuen Technik und der technologischen Vorgänge nach Abschluß aller Experimentalarbeiten tragen die stellvertretenden Generaldirektoren für Wissenschaft und Technik und für Produktionsangelegenheiten. Umgekehrt die gleiche Verantwortung für die Einhaltung der Plankennziffern in den anderen Kombinat.

W. GOLUBEWA
(aus „Sozialistische Kaws industrija“)

Die sowjetischen Soldaten entkräfteten jedoch den Feind und brachten ihn zum Stehen. Die Kom-

(TASS)

Fotos: APN



Dshambul

der Erkrankte auch ab der raschen Besserung
der besucht weiter die Schule. man soll sie unb

H. FUNK

ten.

Gegenwärtig hat man unverkennbar festgestellt, daß die akuten Respirationserkrankungen

ELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda — 2-18-71 Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51 Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-13-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72